

STANS!

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE SEPTEMBER/OKTOBER 2017

Seite 2

Dokumente suchen

100 Jahre Erster Weltkrieg:
Der HVN möchte Einsicht
in Dokumente

Seite 3

Vereine finden

22 Stanser Vereine
stellen sich auf
dem Dorfplatz vor

Seite 7

Geschichte kennen

Was die Tramstrecke
Stansstad–Stans mit der
Stanserhornbahn verbindet



Bild: Peter Steiner

Chäslager-Präsident/innen: Thomas Hochreutener, Markus Bucher, Barbara Etienne, Roger Imboden, Georg Wyss, Monika Schmid.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen
Liebe Stanser

Das Orgelfeuerwerk am 1. August stand unter dem Thema «Heimat». Was ist Heimat? Für die einen ist es das Dorf mit seinem einzigartigen Dorfplatz, unserem Brauchtum und den zahlreichen Anlässen im Jahresverlauf. Für andere sind es Personen wie Familienangehörige, Freunden und Freunde, Arbeitskolleginnen, Vereinskollegen, vielleicht auch der Mann, der uns auf dem Weg zur Arbeit jeden Tag begegnet. Oder sind es Nidwaldner Spezialitäten wie Bratäss und Äplermagronen, und Düfte wie der Geruch nach frischem Heu? Oder mein Bett, in dem ich bestens schlafe?

Für jeden Menschen sind es ganz unterschiedliche Faktoren, die Heimat entstehen lassen. Ich hoffe, dass Stans für alle, die hier leben, Heimat sein kann.

Gregor Schwander,
Gemeindepräsident

KULTUR: CHÄSLAGER-JUBILÄUM

50 gute Jahre für die Stanser Kultur

Blutjunge Rover gründeten 1967 das Kleintheater. Initianten, Präsidentinnen und Präsidenten erinnern sich im Gespräch an Höhen und Tiefen der einmalig originellen Institution: Dabei lacht die Zufallsrunde immer wieder herhaft. Der gute Vereinsgeist lebt offensichtlich weiter!

Von Peter Steiner

Die Liste der Präsidentinnen und Präsidenten des Chäslagers ist nicht in allen Teilen erhärtet. Auf die kurzfristige Einladung zum Erinnerungsgespräch trafen sich an einem Samstag im Juni aber doch spontan fünf der etwa 20 ehemaligen Präsidentinnen und Präsidenten und der aktuelle Präsident. Für die Zeichnung einer langen Geschichte auf wenig Raum jedenfalls genügend Erfahrung und Kompetenz!

Die Gründung

Das sitzt Georg Wyss (*1948) am Tisch. Er gehörte zu jenem Stamm älterer Pfader, die sich als «Rover» nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung umsahen. Die Idee, etwas Kulturelles auf die Beine zu stellen, habe Beat «Morel» Odermatt in die Gruppe gebracht. Dieser besuchte in Luzern die Kunstgewerbeschule und hatte so Kontakt zur dortigen «Szene». Zufällig habe er, Georg, von einem freistehenden Lagerhaus im Besitz seiner Tante Maria gewusst, die der ungewöhnlichen Idee sehr aufgeschlossen begegnete. Von da weg hätten sie das ehemalige Käselager in ein Kleintheater umgebaut: «Die Käseräifen fügten wir zu Beleuch-

tungsschirmen zusammen, im Keller schlugen wir den Verputz weg, im Obergeschoss bauten wir eine kleine Bühne.» Eine grosse Debatte gab's um den Namen: «Chäslager» lag auf der Hand, war aber den einen zu rustikal. Schliesslich setzte sich die Bezeichnung durch – und sie blieb bis heute.

Die Wiener Episode

Der Eintrittspreis zur Eröffnung des Chäslagers am 27. Mai 1967 war je ein Stuhl. Die wild zusammengewürfelten Sitzgelegenheiten sollten auch Symbol für die programmatische Vielfalt werden: Theater, Cabaret, Jazz-Konzerte, Lesungen – so eben, was sich damals unter «Kleinkunst» zur Präsentation anerbten. Bereits in den ersten Jahren ging der Blick auch über die Landesgrenzen hinaus: Besagter Morel Odermatt knüpfte den Kontakt zu österreichischen «Aktionskünstlern» – unterdessen rüttelte «1968» heftig an der bürgerlichen Lebenswelt – und programmierte keck das «Wiener Festival». Ungewohnte Bilder, provokative Bänkelgesänge und freche Theater erschreckten das Publikum: Der Skandal war perfekt! Die Regierung intervenier-

te, drohte mit der Schliessung und zeigte sich erst mit der Absetzung des ersten Vereinspräsidenten, dem Eisenplastiker Josef Maria Odermatt («s'Marie»), beruhigt.

Zuerst Stans, dann New York

Die Vakanz füllte Monika Schmid (*1942), die sich als junge Sekundarlehrerin sagte, «was die Buben können, kann ich auch» – nämlich den Verein führen und das Programm gestalten. Ihr fiel die Aufgabe zu, das hohe Defizit des Wiener Festivals abzutragen und das Umfeld zu besänftigen. Sie erinnert sich an ihre Bittgänge zur Gemeinde, an die Benefiz-Auftritte der Cabarets «Stanser Mugge» und «Scharliendr», aber auch an spezielle Highlights: so an einen ersten Auftritt von «Avant et Perdu», die später als «Mummenschanz» in den USA zu Weltrenomme gelangten. Die Existenz des Vereins und damit die Idee der Kleinkunstbühne jedenfalls waren gerettet.

Umzug unters Stiftungsdach

Ein nicht geringes Problem für den Verein wurde das Angebot der Höfli-Stiftung, das Kleintheater von der Ennetmooserstrasse in den Gaden bei der Rosenburg zu zügeln. «Eine starke Minderheit war skeptisch», berichtet Georg Wyss, der in jenen späten 1970er-Jahren gerade Präsident war, denn «sie fürchtete, unter dem Stiftungsdach die Gestaltungsfreiheit zu verlieren». Da der Verein aber mit Frau Maria Odermatt keinen Mietvertrag besaß und die Zukunft des Käslagers

STANS!



ungewiss war, entschied er sich doch für den Umzug: «Uns wurde versichert, dass wir auch im Höfli-Gaden vollkommen eigenverantwortlich für den Betrieb und das Programm bleiben.» Die Eröffnung am neuen Spielort fand dann am 4. September 1982 statt; der mittlerweile bekannte Name «Chäslager» aber blieb, auch wenn am neuen Standort Käse nie gelagert worden war.

Tolle Eigenproduktionen

Thomas Hochreutener (*1954) kam mit dem Chäslager erstmals an der für den Umzug entscheidenden, turbulenten Generalversammlung in Kontakt. Was ihn anzog, waren die Theater-Eigenproduktionen. Bereits legendär war das Stück «Häxe» (1978), das noch am alten Ort über die Bühne ging und genauso wie «Dr Überfall» (1983) Szene für Szene selbst erarbeitet worden war. «Da erlebten wir schon vor der Premiere die Intervention eines Pfarrers, weil er sich um die Interpretation der Rolle der Kirche in jenem Drama von 1798 fürchtete – dabei stellten wir bloss die Nöte des einfachen Volkes dar.» Das Stück der dritten Eigenproduktion, «Euse Noldi» (1986), schrieb dann der Journalist Ruedi Leuthold, während «Das Marmelspiel» (1988), «Die Küche» (1991) und «Der Lechner-Edi schaut ins Paradies» (1997) auf bestehenden Textvorlagen aufbauten.

Dachstock unter Wasser

Markus Bucher (*1962), einer der Bucher-Brüder aus Kerns, die mit der Co-Trägerschaft bei der Openair-Reihe «Muisig uf em Landebärg» die alte Chärnwaldgrenze löcherten, liess gerne Punk (eine Musikrichtung) über die Bühne donnern, was dann die Nachbarschaft am Schläfen hinderte und zu harschen Interventionen führte. «Buchstäblich heiss wurde es, als 1987 eine irre Gruppe von Besuchern die Sonnenschirme der Gartenwirtschaft abfackelten. Auch uns war klar, dass solche Aktionen unannehbar sind, und entsprechend erstatteten wir Anzeige bei der Polizei.» Markus betont: «Diesen Provokationen zum Trotz blieb die Höfli-Stiftung unter Führung von Ständerat Eduard Amstad tolerant, auch wenn aus dem Vorfall strenge Vorgaben bezüglich Sicherheit resultierten.» Speziell ist ihm aber eine Ausstellung mit Jo Achermann in Erinnerung geblieben: wie ein mächtiger Baumstamm durchs ganze Haus hinauf reichte und der 2. Stock mit einem Wasserbecken zum Spiegelsaal wurde (1988).

Als sich die Balken bogen

Buchstäblich von der Lärmproblematik hart auf die Probe gestellt wurde als Präsidentin Barbara Etienne (*1957): «Besonders in lauen Sommernächten begaben sich die Gäste gerne ins Freie. Auf nachbarliches Drängen hin wollte man uns einen Betriebsschluss bereits um 22.30 Uhr auferlegen. Als auch der Widerstand der zur Hilfe gerufenen Alt-Präsidenten keine Linderung brachte, beschlossen wir den Streik und packten das Chäslager in schwarze Tücher.» Der Stiftungsrat habe sich dann wieder seiner früheren Versprechen erinnert und die Auflagen relativiert. Mehr Sorgen bereitete ihr allerdings die Statik des Hauses: Als sich bei einem Konzert von «Jolly and the Flytrap» buchstäblich die Balken bogen, bekam sie echt Angst um die Sicherheit der Besucher. Die Folge davon war der Einbau von tonnenschweren Stahlträgern zur Stabilisierung des Dachgeschosses.

Kontinuität sicherstellen

«Die Träger lasten schwer auf dem Zwischenstock», moniert der heutige Präsident Roger Imboden (*1983) und erzählt, wie sich das Chäslager mittlerweile mit einem Geschäftsführer organisiert hat: «Mit einer Teilzeitstelle haben wir den Vorstand von Routinearbeiten entlastet – es bleibt auch so noch viel Arbeit für alle.» Und die Besetzung des Amtes mit Rene Coal Burrell eröffnete eine sehr interessante inhaltliche Perspektive für die Zukunft. Nach 35 Jahren Betrieb am neuen Standort drängt sich allerdings auch eine Sanierung der Infrastruktur auf: «Die Ideen dazu sind da», sagt Roger und fügt an: «Jetzt sind wir dran, die Mittel dafür zusammenzutrommeln – auf dass es weitere 50 gute Jahre werden!»

Dokumentensuche zur Zeit von 1914 bis 1918

Vor 100 Jahren tobte der Erste Weltkrieg. Obwohl die Schweiz in den Krieg nicht direkt involviert war, beeinflusste er das Leben der Menschen auch in Nidwalden sehr stark. Für einen in Entstehung begriffenen Erinnerungsband sucht der HVN authentische Dokumente.

Von Peter Steiner

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg sind weitgehend verblasst, obwohl er enorme Zerstörungen in Europa und der Welt mit sich gebracht und Millionen von Menschenopfern gefordert hat. Dank der erklärten Neutralität konnte sich die Schweiz aus den Kriegshandlungen heraushalten, sie blieb aber von den Auswirkungen nicht wirklich verschont. Wie sich der Krieg beziehungsweise die Kriegsmobilmachung auf den Alltag zwischen 1914 und 1918 ausgewirkt hat, will der Historische Verein Nidwalden HVN in einem neuen Band der Reihe «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» darstellen. Er hat rund ein Dutzend Autorinnen und Autoren beauftragt, Aspekte des damals äusserst angespannten Lebens mit klarem Fokus auf dem Kanton Nidwalden zu untersuchen und zu beschreiben: den Alltag der mobilisierten Soldaten im Feld und der ohne Väter und Söhne zu Hause mit der Arbeit allein gelassenen Mütter und Töchter, den Zusammenbruch des eben erst aufgeblühten Tourismus, die Nahrungsmittel- und Energiekrise, die grossen Meliorationsprojekte, die Kriegsinternierten als politischer Zankapfel, schliesslich den Landesstreik und die furchtbar wütende Spanische Grippe.

Zeugnisse sind gesucht!

Selbstverständlich stehen den Forschenden die offiziellen Dokumente des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek Nidwalden sowie des Bundesarchivs in Bern zur Verfügung. Eine wichtige Quelle sind auch die damaligen Zeitungen. Ein umfassendes Bild ist daraus allerdings nicht zu gewinnen, unterlag die öffentliche Berichterstattung doch bald nach Kriegsausbruch der ziemlich restriktiven

in Briefe, Postkarten, in Lebenserinnerungen und vielleicht auch in Schulaufsätze. Auch aus Fotografien lassen sich unter Umständen ganz wichtige Informationen gewinnen. Die Redaktion des Erinnerungswerkes sucht deshalb zuhanden der Forschenden nach privaten Erinnerungsstücken und bittet um entsprechende Hinweise. Entgegengenommen werden sie sehr gerne per E-Mail (b.flueler@bluewin.ch) oder telefonisch (Tel. 079 749 31 08) von der HVN-Präsidentin Brigit Flüeler.



Zeitdokument: Zwei Nidwaldner Soldaten im Ersten Weltkrieg.

Bild: Privatarchiv, Wolfenschiessen

KULTUR: KUNSTMARKT

Von Super-8-Filmen bis zu Ballon-Cartoons

Am Samstag, 9. September, wird zum zweiten Mal der Stanser Kunstmarkt «KunStans» durchgeführt. Der Verein «vekultur» will so die Galerie direkt zu den Leuten, in die Gassen bringen. 34 Kulturschaffende aus der Zentralschweiz sind dabei.

Von Luzi Caviezel

Der Stanser Kunstmarkt wurde vom Verein «vekultur» als «KunStans» wieder ins Leben gerufen: Am Samstag, 9. September 2017, wird er nach dem gelungenen Neustart 2015 zum zweiten Mal stattfinden. Das Kulturprojekt bietet ein kulturell breites, buntes und vielfältiges Rahmenprogramm. Zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer unterstützen mit ihrer tatkräftigen Mithilfe die Vorbereitung und Durchführung. Werke von 34 Zentralschweizer Kulturschaffenden werden ausgestellt.

Fotografie und Grafik-Design

Dieses Jahr konnte der Anlass um die Thematik Fotografie und Grafik-Design

erweitert werden. Neben lokalen Persönlichkeiten finden sich rund ein Drittel neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es gibt also auch Talente zu entdecken! Weiter sind sechs unabhängige Verlage und das Buchantiquariat von Matt mit Literatur und Kunstbüchern am Markt präsent.

Auf Wunsch verfassen zwei Schweizer Autorinnen der Gruppe «Literatur für das, was passiert» am Stand des lit.z auf Schreibmaschinen Gedichte, Geschichten, Pamphlete, Haikus, Manifeste, Liebesbriefe und Limericks. Und Diego Balli, der Stanser Comiczeichner, gestaltet Cartoons für Kinder und Erwachsene auf Ballone.

Attraktives Rahmenprogramm

Weiter bietet «KunStans» diverse Programmepunkte: In «Bikini für Mona Lisa oder Sepp erklärt Kunst» spielt Beppi Baggenstos in den Kunststuben. Max Christian Graeff, Künstler, Autor, Kleinstverleger und Sänger der Formation Canaille du Jour, erkundet mit seinen künstlerischen Eingriffen die historischen Räumlichkeiten des lit.z und lässt mit «Gewichte» die Sprache der Dinge im Raum erklingen. Im Kulturrat Kästle flimmern Super-8-Film-Raritäten aus dem Fundus von Beppi Baggenstos senior über die Leinwand. Das Chäslager feiert seine 50 Jahre mit einer Ausstellung und einem Konzert.

Das Flair des Marktes, persönliche Begegnungen, direkte Kontakte zwischen Kunstschaaffenden und Interessierten, das breite künstlerische Angebot sowie das attraktive Rahmenprogramm machen den Anlass zu einem kulturellen Highlight.

Weitere Informationen: www.vekultur.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Trennsystem Nägeligasse West

Nachdem die Gemeindeversammlung dem Projektkredit zugestimmt hat und während der öffentlichen Planauflage keine Einwendungen eingegangen sind, konnte der Gemeinderat die Ausführungsbewilligung erteilen und die Aufträge vergeben. Die Bauarbeiten beginnen am 4. September 2017 und haben zur Folge, dass die Nägeligasse während rund zehn Monaten nicht durchgängig befahrbar ist. Der Zugang zu den Gebäuden und Grundstücken ist jedoch immer möglich; auch wird die Strasse für die traditionellen Anlässe wie beispielsweise die Älperchilbi, den Herbst- und Frühlingsmarkt, den Samichlaus-Auszug oder den Fasnachtsumzug jeweils passierbar gemacht.

Finanzplan 2017 - 2022

Der Finanzplan dient dem Gemeinderat zur mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen. An der Sitzung vom 12. Juni 2017 hat der Gemeinderat den Finanzplan 2017 - 2022 ausführlich beraten und nach erfolgten Anpassungen am 10. Juli 2017 verabschiedet.

Der Finanzplan wird an interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie an Parteien usw. auf Verlangen abgegeben. Bestellungen für die Zustellung des Finanzplanes sind per E-Mail an das Finanzamt der Gemeinde Stans zu richten: finanzamt@stans.nw.ch.

Neues Feuerwehr-Fahrzeug

Die Feuerwehr Stans muss das Kommandofahrzeug Subaru Outback Jahrgang 2002 ersetzen. Sie hat fünf verschiedene Fahrzeuge evaluiert und beantragte dem Gemeinderat aufgrund des wirtschaftlich besten Angebots die Beschaffung eines BMW X3. Nach Einbau der feuerwehrspezifischen Zusatzausrüstung wird das neue Kommandofahrzeug voraussichtlich ab Ende Jahr im Einsatz stehen.

Pro Juventute Elternbriefe

Die Elternbriefe der Pro Juventute begleiten Eltern durch die ersten Lebensjahre ihres Kindes. Die Eltern erhalten wichtige Informationen und praxisorientierte Tipps, um sie auf die Entwicklungsschritte ihres Kindes vorzubereiten. Die Gemeinde ermöglichte bisher den kostenfreien Bezug der Elternbriefe im ersten Lebensjahr. Ab 2018 werden die Eltern diese Briefe neu bis zum dritten Lebensjahr ihres Kindes gratis beziehen können.

Schulbus Rotzring

Der Gemeinderat hat dem Antrag einer Elterngruppe aus dem Quartier Rotzring stattgegeben, einen Schulbusbetrieb einzurichten. Die Länge des Wegs vom Rotzring zum Schulhaus Kniri beträgt rund 2,1 km. Gemäss aktueller Rechtsprechung ist eine solche Distanz für Kinder im Kindergartenalter (4-6 Jahre) sowie der 1. und 2. Klasse (6-8 Jahre) zu lang und entsprechend nicht zumutbar, insbesondere wenn er viermal am Tag zurückgelegt werden muss. Zudem wird ein Teil des Weges im Winter nicht vom Schnee befreit.

Nach Prüfung verschiedener Alternativen hat sich der Gemeinderat für die Einführung eines Schulbusses für die Kinder des Quartiers Rotzring ab Beginn des neuen Schuljahres entschieden.

Die Kosten von rund 15'000 Franken bis Ende Jahr werden ausserhalb des Budgets beschlossen. Das Angebot wird jährlich überprüft und den zukünftigen Bedürfnissen angepasst.

SCHULE: BETREUUNG

In der Schule Hausaufgaben machen

In einem Pilotprojekt bietet die Schule Stans ab der 5. Woche dieses Schuljahres erstmals dreimal wöchentlich eine kostenpflichtige Hausaufgaben-Betreuung für Primarschulkinder an. Nach zwei Jahren wird dann über eine definitive Weiterführung entschieden.

Von Hoa Wunderli

Hausaufgaben und Schule sind seit jeher untrennbar miteinander verbunden, und sie sind für viele Familien immer wieder eine grosse erzieherische Herausforderung. Oft fehlen geeignete Strukturen, und Kinder werden ohne ihr Verschulden benachteiligt. Mit der Einführung der Stundentafel 17 und der Erhöhung der Lektionenzahl wird die Zeit für Aufgaben ausserhalb des Unterrichts knapper. Ein kompletter Verzicht auf Hausaufgaben wäre aus Sicht der Schule Stans verfrüht, eine Reduktion ist aber sinnvoll. Gleichzeitig wird durch die Hausaufgaben-Betreuung für Primarschulkinder ein neues Angebot geschaffen, welches Kinder und Eltern unterstützen soll.

Eigene Lösungswwege finden

Hausaufgaben sind unter anderem ein Bestandteil des selbstgesteuerten Lern-

prozesses. Dieser findet täglich innerhalb und ausserhalb des Unterrichts statt. Hausaufgaben haben zum Ziel, diesen Prozess ausserhalb der regulären Unterrichtszeit weiter zu fördern. Die Voraussetzungen für erfolgreiches und selbstständiges Lernen werden in der Schule erarbeitet, vertieft und erweitert. Die Kompetenzentwicklung stellt einen zentralen Aspekt des Lehrplans 21 dar und setzt deshalb einen klaren Alltagsbezug voraus. Der Bezug zur Lebenswelt der Kinder ist auch bei der Erteilung der Hausaufgaben wichtig. Hausaufgaben sollen das Vorwissen aktivieren, das Interesse an neuen Inhalten wecken, das Finden eigener Lösungswege fördern und fordern. Es gibt immer wieder Kinder und Jugendliche, welche trotz gezielter Vorbereitung im Unterricht beim selbstständigen Erledigen der Hausaufga-

ben Betreuung benötigen und dies auch selbst so formulieren.

Kein Nachhilfeunterricht

Mit dem Wandel der familiären Strukturen ist es in der heutigen Zeit nicht mehr allen Eltern möglich, diese Betreuung zu leisten. Deshalb bietet die Schule Stans jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag entweder von 15.15 bis 16.00 Uhr oder von 16.00 bis 16.45 Uhr in den Schulzentren eine kostenpflichtige Hausaufgaben-Betreuung an. Fachpersonen sorgen während dieser Zeit einerseits für eine ruhige Arbeitsatmosphäre, und andererseits unterstützen sie die Kinder im selbstständigen Erledigen der Hausaufgaben. Die Betreuung ist kein Nachhilfeunterricht, sondern hat das klare Ziel, dem Kind zu helfen, die Hausaufgaben selbst zu erledigen.

Kosten Hausaufgabenbetreuung pro Semester:

1 Einheit / Woche	75 Franken
2 Einheiten / Woche	150 Franken
3 Einheiten / Woche	225 Franken

GEMEINDE: FREIZEIT UND SPORT

Vereinsmarkt: Kontakte knüpfen leicht gemacht

In Stans bleibt fast kein Wunsch offen, wenn es um Vereine geht. Das Angebot an möglichen Freizeitaktivitäten ist riesig: 22 Vereine kann man am 23. September anlässlich des Vereinsmarkts auf dem Dorfplatz genauer kennenlernen.

Von Lukas Arnold

Wer selber schon mal den Wohnort gewechselt hat, kann aus eigener Erfahrung berichten, wie wertvoll es ist, in der neuen Heimat Anschluss zu finden. Hat jemand nicht gerade schulpflichtige Kinder und arbeitet allenfalls noch auswärts, dann läuft er schnell Gefahr, dass seine Umgebung zu einem reinen Schlafort verkommt. Wer die Stanserinnen und

Stanser kennenlernen will, kann diesen lohnenswerten Schritt zum Beispiel mit einem Vereinsbeitritt machen (oder zumindest mal ein wenig reinschnuppern). Die Bedeutung der Vereine kann kaum überschätzt werden. Gemäss der Studie «Sportvereine in der Schweiz», die in diesem Jahr erschienen ist, ist ein Viertel der Bevölkerung in einem Sportverein



Stanser Vereine beim Einzug zur Winkelriedfeier.

engagiert. Die anderen drei Viertel der Bevölkerung haben auch ausserhalb des Sports eine stattliche Auswahl: Von den Bierbrauern über die Gärtner zu den diversen kulturellen Organisationen ist das Angebot reichhaltig.

Wertvolle Integrationsarbeit

Man findet so schnell Geistesverwandte, mit denen man ein paar Stunden pro Woche einem Hobby frönen kann. Und mit grosser Wahrscheinlichkeit hat es in jedem Verein eine Person, die einem sympathisch genug ist, dass man auch sonst noch gemeinsame Zeit miteinander verbringen möchte. So leisten Vereine in unserer Gemeinde eine unschätzbare Integrationsarbeit.

Auf der Vereinsliste der Gemeindewebseite www.stans.ch sind zurzeit 147 Vereine registriert: von «Älperbruderschaft» bis «Zwillingsettern Innerschweiz»... Es dürfte vielleicht schwer sein, sich für nur einen Verein entscheiden zu müssen. Man hat aber schon gemunkelt, dass es auch Leute geben soll, die in mehreren Vereinen aktiv sind.

Dorfplatz als Treffpunkt

Am 23. September von 8 bis 12 Uhr werden 22 Vereine auf dem Dorfplatz präsent sein. Eine gute Gelegenheit, neben dem inhaltlichen Interesse ohne Hürden auch gleich ein paar Menschen hinter den Vereinsnamen kennenzulernen. Die Besucherinnen und Besucher des Vereinsmarkts haben so die Gelegenheit, unkompliziert und unverbindlich miteinander in Kontakt zu treten – «Speed-Dating» sozusagen.

Und zum Schluss noch ein kleines Rätsel: Im Gemeinderat Stans ist ein Verein mit vier Mitgliedern vertreten – um welchen Verein handelt es sich? Auflösung am 23. September 2017 zwischen 8 und 12 Uhr am Vereinsmarkt auf dem Dorfplatz – gleich neben dem Wuchämärt!

Bild: Robert Fischlin

STANSER KINDER ERZÄHLEN



Ein zweites Mal erwachsen werden

Ich bin 27 Jahre alt. Eigentlich erwachsen. Und doch fühle ich mich manchmal wie ein Kind, das eben erst erwachsen wird. Warum das so ist, möchte ich Ihnen gerne erklären.

Ich lebe erst seit fünf Jahren in Stans. Aufgewachsen bin ich in der Türkei. Lustigerweise kannte ich die Schweiz bereits als Kind, aber nur aus dem Fernsehen. Fast jeden Abend habe ich die Heidi-Trickfilme geschaut, die im türkischen Fernsehen ausgestrahlt wurden. Ein Land mit schönen Bergen, Heidi und Peter, die über die Wiesen springen, und Ziegen und Schafe. Das war mein Bild der Schweiz.

Als ich dann aus meinem Heimatland flüchten musste und in die Schweiz gekommen bin, fühlte ich mich in etwa so wie ein Kind, das von seiner Mutter getrennt wird. Ich musste meine Familie, meine Freunde, meine persönlichen Gegenstände, einfach alles hinter mir lassen. Fast alles was ich in meinem Leben gelernt und aufgebaut hatte, war plötzlich nicht mehr da oder ich konnte es hier nicht anwenden. Wie ein kleines Kind, das alles neu lernen muss. Das war die Realität meines Lebens. Ich war plötzlich umgeben von neuen Leuten und von einer neuen Sprache. Das war für mich eine andere Welt. Ich fragte mich immer «Wie wird das?» und «Wie schaffe ich das?»

Zuerst wurde ich in einem Asylzentrum platziert. Dort wohnten viele Leute aus verschiedenen Ländern. Alle hatten ihre eigenen Gründe, wieso sie in die Schweiz gekommen sind. Einige sind vor dem Krieg geflüchtet, andere kamen aus wirtschaftlichen Gründen und wieder andere, so wie ich, waren politische Flüchtlinge. Im Asylzentrum, aber auch im Dorf, hier in Stans, konnte ich mit niemandem sprechen. Praktisch niemand sprach die gleiche Sprache wie ich und Deutsch konnte ich nicht. Es war schwierig. Ich versuchte, mich mit der Körpersprache zu verständigen. Im täglichen Leben versuchte ich zu beobachten, wie die Menschen hier leben, wie das Leben hier in Stans funktioniert, um so zu lernen. Danach habe ich Deutschkurse besucht. Als ich die Sprache langsam beherrschte, konnte ich mich mehr in die Gesellschaft integrieren.

Mit dem «Gleis 7» habe ich die Schweiz dann besser kennengelernt. Dieses Abend-Abonnement war für mich eine grosse Chance und hat mich positiv beeinflusst.

Je mehr ich die Sprache gelernt habe, umso mehr bin ich gewachsen.

Je mehr ich die Sprache gelernt habe, umso mehr konnte ich mich entfalten.

Je mehr ich die Sprache gelernt habe, umso einfacher wurde es für mich, meine Probleme selbstständig zu lösen.

Irgendwie genauso wie beim Erwachsenwerden. Heidi und Peter, die ich als Kind so sehr mochte, habe ich aber noch nicht getroffen. Darum möchte ich nächstens eine Reise ins Heididorf machen. Ich suche noch einen Freund, mit dem ich dorthin gehen kann. Vielleicht hast du Lust dazu?

Mahir Arslan

Mit Unterstützung von
Sakine Toprak und Sarah Odermatt.

KULTUR: CHINDER OPEN-AIR

Mampft die Pfote Quark im Chinderland?

Alle zwei Jahre an einem Sonntag im September findet auf dem Pestalozzi-Schulhaus-Areal in Stans das Nidwaldner Chinder Open-Air statt. Am 10. September treffen sich Klein und Gross, um zu tanzen, wippen, singen, lachen, essen und trinken.

Von Simone Omlin

Das Nidwaldner Chinder Open-Air fand 2005 erstmals in unserem Kanton statt. Daraus entwickelte sich ein grosser Anlass mit 1300 kleinen und grossen Besucherinnen und Besuchern pro Jahr, der sich mit viel Leidenschaft des Organisationskomitees ständig weiter entwickelt hat. Inzwischen haben die Frauen im OK gewechselt, die Begeisterung für die Sache aber ist geblieben. Immer noch setzt sich das OK mit viel Elan für die Kinder ein.

Spielen und Stärken

Es wird eine richtig grosse Sache werden, wenn zum Auftakt die Band «Zwirbelwind» mit ihrem Programm «Ändlich verusse» auf die Bühne tritt. Da werden Papierflieger geworfen, es wird eine

Baumhütte gebaut, Indianer gespielt und ein «Schnäggeränne» veranstaltet. Die eingängigen Lieder werden spätestens dann als Ohrwürmer hängen bleiben. Die Band besteht aus drei Herren, die sich noch ganz genau erinnern, was sie als Kinder erlebt haben oder von welchen Abenteuern die Kinder träumen. Zum Mittagessen wird jedes Mitglied der Familie sein Favoritenmenü finden. Es gibt ein breites Angebot an preisgünstigen feinen Speisen und Getränken in der Foodstrasse.

Nach dem Mittagessen wird es Zeit für weitere Überraschungen auf der Bühne: Die Band «Pfote mampft Quark» wird herausfinden wollen, ob bei diesem Konzert die Katze endlich Quark essen will. Welche Geschichten werden sie wohl

dieses Mal zusammen mit den Kindern entwickeln?

Wer mag Cervelat als Gemüse?

Wer Lust hat, kann im Rahmenprogramm verschiedenste grosse Spiele der Ludothek mit Mami und Dädi ausprobieren, seinen eigenen Ansteckbutton gestalten und sofort anstecken, auf dem mit Muskelkraft betriebenen Karussell fahren, auf dem Spielplatz sich austoben oder ganz gemütlich im Liegestuhl der Musik lauschen. Beim letzten Konzert des Tages wird Ueli Schmezer zusammen mit Remo Kessler auf der Bühne stehen. Ihre Musik ist für alle ein Erlebnis. Sie singen mit den Kindern, doch die Eltern verstehen genau, wovon gesungen wird. Ganz sicher wird beim «Bagger»-Lied gegraben werden, einem Nuggi-Räuber nachgejagt und von Kindsköpfen erzählt. Und eines wollen wir dann noch ganz genau wissen: Ist die Cervelat wirklich das Lieblingsgemüse von Ueli Schmezer?

Alle weiteren Infos auf www.chinder-openair.ch.

KULTUR: MÄRLI-BIINI

Kinder büxen aus: Die zertanzten Schuhe

Am 23. September feiert die Märli-Biini Stans mit dem Stück «Die zertanzten Schuhe» ihre 28. Premiere. Zum ersten Mal führt der Luzerner Ueli Blum Regie. Er ist in Stans jedoch kein Unbekannter, da er bereits schon mehrere Stücke für die Theatergesellschaft Stans inszeniert hat.

Von Hoa Wunderli

«Die zertanzten Schuhe» erzählt die Geschichte des Sonnenkönigs, der nach dem Tod seiner Frau die drei pubertierenden Töchter alleine grossziehen muss. Er kontrolliert sie, sperrt sie ein und verunmöglicht ihnen die Teilhabe am Leben. Dadurch distanzieren sich die Töchter immer mehr von ihm und suchen Zuflucht in einer anderen Welt.

Zwei Welten

«Auch dieses Jahr handelt das Stück vom Ausbruch der Kinder aus der Welt, in der sie leben. War es bei «Hänsel und Gretel», der Versuch, der Armut und den widrigen Umständen zu entkommen, so ist es in «Die zertanzten Schuhe», vielmehr die Flucht aus dem prunkvollen Leben mit seinen starren Regeln, seinen Verboten und Geboten», erzählt Bé Barmettler, welche der dreiköpfigen Produktionsleitung angehört. Die drei Töchter flüchten sich jeweils nachts mit einer List ins Reich der Königin der Nacht, wo Lebensfreude, Musik und Tanz herrschen. Die Wechsel zwischen der starren höfischen und der freien und vergnügten Welt wird so geschickt inszeniert, dass das Publikum mühelos folgen kann.

Vielfältige Herausforderungen

«Gewisse Dialoge werden als Wortspiele dargestellt. Dies bedingt, dass die Schauspieler ihren Text absolut präzise und wortwörtlich auswendig beherrschen», antwortet Bé Barmettler auf die Frage nach den Herausforderungen der diesjährigen Produktion, «denn nur so kommt der Wortwitz auch in seiner sprachlichen Form zur Geltung.» Eine

Zuschauer voll und ganz in die Märchen- und Theaterwelt eintauchen.

Premiere «Die zertanzten Schuhe»: Theater an der Mürz, Samstag, 23. September, 20 Uhr. Vorverkauf und weitere Aufführungsdaten unter www.maeli-biini.ch.

Damenschuhe gesucht

Damenschuhe (wenn möglich elegante, keine Turnschuhe oder Sneakers), welche nicht mehr getragen werden, können beim Schuhgeschäft Blättler am Dorfplatz 3 in Stans abgegeben werden. Herzlichen Dank!



Flucht ins Reich der Nacht: Die neue Produktion kommt im September auf die Bühne.

PERSONNELLES

Eintritte



Lucia Käslin aus Ennetbürgen nahm am 1. Juli 2017 ihre Tätigkeit als Pflegehelferin SRK im Wohnhaus Mettenweg auf. Sie ist mit einem Pensem zwischen 50 und 70% tätig.



Hyazintha Abry-Brunner aus Stans verstärkt seit 1. August ebenfalls das Pflegeteam im Wohnhaus Mettenweg. Als Sozialpädagogin ist sie für die Betreuung und Begleitung der Bewohner/innen in der Tagesstruktur tätig, mit einem Pensem von 50%.

Die Gemeinde Stans heisst Lucia Käslin und Hyazintha Abry-Brunner im Kreis der Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.



Lara Hess begann am 14. August 2017 ihre Lehrzeit bei der Gemeinde Stans. Sie wird während ihrer dreijährigen Lehre zur Kauffrau EFZ, Profil M, ausgebildet. Lara Hess wohnt in Stans, wo sie auch ihre Schulzeit verbrachte.



Samuel Lourenço Silva aus Stans nahm bereits am 1. August 2017 seine Ausbildung zum Küchenangestellten EBA im Wohnhaus Mettenweg in Angriff. Er wird sich dort das nötige Rüstzeug holen, um in zwei Jahren das Qualifikationsverfahren mit Erfolg zu bestehen.

Mit dem Lehrbeginn starten die zwei jungen Lernenden in einen neuen und spannenden Lebensabschnitt. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindebetriebe wünschen einen guten Start und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Dienstjubiläen

Im September und Oktober verzeichnet der Personalkalender die folgenden Dienstjubiläen:

Silbernes Berufsjubiläum: 25 Jahre



Christopher Cheung erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit drei Jahren. Seine pianistische Ausbildung begann er bei Peter Feuchtwanger in London. Anschliessend studierte er an der Staatlichen Musikhochschule in Karlsruhe, wo er das Lehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung erlangte. Seine Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker führte ihn in viele Länder der Welt. Auch trat er als Solist u.a. mit dem Würtembergischen Kammerorchester Heilbronn auf. Bereits seit 25 Jahren unterrichtet Christopher Cheung als Klavierlehrer an der Musikschule Stans. Mit ihm hat die Musikschule Stans nicht nur einen hervorragenden Konzertpianisten, sondern auch einen ausgezeichneten Musikpädagogen im Lehrpersonenteam, der es versteht, seinen jugendlichen und erwachsenen Schülerinnen und Schülern die Freude am Klavierspiel zu vermitteln.

30 Jahre

Theo Banz, Musiklehrer

10 Jahre

Beat Businger, kaufm. Mitarbeiter Finanzamt

Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den langjährigen Mitarbeitenden und gratuliert zu den Dienstjubiläen!

Stefan Christen und Stephan Starkl

Im Gemeindeinfo STANS! werden jeweils jene Dienstjubilarinnen und -jubilare mit Bild und Text erwähnt, die ein 25- oder ein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

SCHULE: NEUE LEHRPERSONEN

Willkommen in der Schule Stans!

Die Gemeinde Stans begrüßt auf das neue Schuljahr 2017/18 elf Lehrinnen, die sich nachfolgend kurz selbst vorstellen: Woraf freuen sie sich besonders? Wer sind sie? Alle werden anfangen, in verschiedenen Fachbereichen und Schulhäusern zu unterrichten.

Von den Lehrpersonen



Alina Trieblig

«Ich bin in Winterthur aufgewachsen und habe dort sowohl meine Leidenschaft fürs Unterrichten als auch jene fürs Theater entdeckt. In Luzern habe ich das Studium zur Sekundarlehrerin abgeschlossen und in Thalwil als Lehrerin gearbeitet. Nachdem ich nun während zwei Jahren eine Weiterbildung zur Theaterpädagogin absolviert und an verschiedenen Theatern in der Schweiz als Regieassistentin gearbeitet habe, freue ich mich sehr auf die Arbeit mit den Jugendlichen in der Schule und auf das kreative Arbeiten im Bildnerischen Gestalten.»

all diese Erfahrung und Leidenschaften meiner ersten eigenen Klasse weiterzugeben.»



Deborah Imhof

«Ich bin 27 Jahre alt und in Obwalden geboren und aufgewachsen. Seit meiner Einschulung war klar, dass ich Primarlehrerin werden möchte. Im Jahr 2014 schloss ich die PH in Luzern erfolgreich ab. In meinem ersten Berufsjahr machte ich diverse Stellvertretungen auf verschiedenen Stufen. Die letzten zwei Jahre arbeitete ich als Klassenlehrerin an der Unterstufe in Menziken AG. Nun zieht es mich zurück in die Innerschweiz und ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe in Stans im Schulhaus Turmatt.»



Arlette Bisang

«Aufgewachsen und immer noch wohnhaft bin ich in Buchrain im Kanton Luzern. Schon als kleines Mädchen träumte ich davon, Lehrerin zu werden. Nach der Matura machte ich also Nägel mit Köpfen: Ich begann an der Pädagogischen Hochschule in Luzern zu studieren und durfte mir so meinen Kindheitstraum erfüllen. Meine Freizeit verbringe ich sehr gerne in der Natur oder auf Reisen. Nach dem Sommer übernehme ich eine 2.-ORS-Klasse. Ich freue mich auf ein erfülltes, erlebnisreiches und herausforderndes Schuljahr.»



Denise Rothenfluh

«Aufgewachsen bin ich im Kanton Schwyz in Küssnacht am Rigi. Nach der Matura habe ich an der PH Zug die Ausbildung zur Primarlehrerin abgeschlossen. Anschliessend arbeitete ich während drei Jahren als Klassenlehrerin einer 5./6. Klasse in Cham. Im Sommer 2016 kündigte ich meine Stelle und ging mit meinem Partner auf eine 7-monatige Weltreise. In meiner Freizeit liebe ich das Fotografieren, mache gerne Sport und gehe kreativen Tätigkeiten nach. Ich freue mich sehr darauf, im Schulhaus Kniri in Stans eine MS2-Klasse zu übernehmen und die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg Richtung Oberstufe zu begleiten.»



Carmen Zwyssig

«Ich bin in Seelisberg aufgewachsen und wohne auch dort. Nach der Matura am Kollegium St. Fidelis in Stans habe ich die Ausbildung zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern absolviert. Im vergangenen Jahr arbeitete ich als Klassenlehrperson auf verschiedenen Stufen. Ebenso habe ich einen längeren Sprachaufenthalt in Bristol gemacht, um meine Englischkenntnisse zu erweitern. In meiner Freizeit bin ich meist sportlich unterwegs oder geniesse eine Abkühlung im Seelisbergerseeli. Ich freue mich sehr darauf, als junge Klassenlehrperson das Lehrerteam im Tellenmatt zu ergänzen.»



Fränzi Ettlin

«Geboren und aufgewachsen bin ich in Kerns. Nach dem Abschluss der Kantonsschule in Sarnen hat es mich dann nach Basel verschlagen, dort studierte ich Sport und Englisch und erwarb mein Lehrerdiplom. Während meines Studiums in Basel habe ich zudem als Sportlehrerin an der Fachmaturitätschule Basel gearbeitet. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten draussen: im Winter in den Bergen auf dem Snowboard und im Sommer auf dem Surfboard. Nun zieht es mich nach acht Jahren wieder zurück in die Innerschweiz und ich freue mich, ab August im Pestalozzi-Schulhaus in Stans als Sport- und Englischlehrerin unterrichten zu können.»



Corinne Rossacher

«Bevor ich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Schwyz absolvierte, durfte ich bereits einiges an Berufserfahrung sammeln. Nach einigen Jahren im Personalbereich zog es mich raus in die Natur. In der Sommersaison arbeitete ich jeweils an der Rezeption eines Campingplatzes, im Winter durfte ich den Schnee als Skilehrerin auf der Melchsee-Frutt geniessen. Ich lebe in Alpnach und liebe es, in meiner Freizeit sportlich in der Natur unterwegs zu sein. Ich freue mich, all diese Erfahrung und Leidenschaften meiner ersten eigenen Klasse weiterzugeben.»



Luciana Eckert

«Vor der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern habe ich in Sarnen eine Lehre als Schreinerin absolviert. Nach einigen Jahren in

diesem Beruf und der Berufsmatura habe ich mich für den Vorkurs an der Pädagogischen Hochschule in Luzern angemeldet. Grosse Leidenschaften von mir sind Snowboarden und Skifahren. Während meines gesamten Studiums habe ich auf der Klewenalp in Beckenried als Ski- und Snowboardlehrerin gearbeitet. Ausserdem leite ich seit vielen Jahren das Skilager von Ennetmoos. Dort bin ich aufgewachsen und immer noch wohnhaft. Ich freue mich sehr, dass ich meine erste Stelle als Klassenlehrperson antreten darf.»



Marianna Fuchs

«Aufgewachsen bin ich in Littau/Reussbühl. Vor fast 30 Jahren habe ich das Handarbeitslehren-Seminar im Bellalivé abgeschlossen. Unterrichtet habe ich dann auf allen Stufen der Volksschule im Kanton Luzern. Im Jahr 2000 schloss ich die Gestaltungsschule Farbmühle ab. Die letzten zehn Jahre arbeite ich in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Kriens als Lehrerin für Technisches und Bildnerisches Gestalten. Meine Freizeit verbringe ich gern mit Schwimmen, Yoga, Lesen, Nähen, Kino und Kunst. Ab August unterrichte ich im Schulhaus Tellenmatt die MS2 im Textilen Gestalten. Auf meine neuen Schüler sowie das Lehrerteam freue ich mich sehr.»



Michèle Scheuber

«Motivation – Inspiration – Charisma – Humor – Erleben – Lernen – Einsatz: sieben Schlagworte, die mich und meine Art von Unterricht passend beschreiben. Als Junglehrerin erwarte ich mit Spannung motivierte, fröhliche Schülerinnen und Schüler, inspirierende Erlebnisse und Begegnungen, Unterrichtslektionen voller Lernen und Spass. Neben meiner Leidenschaft für Literatur begeistern mich die Sportart Korfball, das Reisen und die Musik. Als Wolfenschiesserin freue ich mich besonders darauf, nach meinem dreijährigen Einsatz als Klassenlehrerin in Willisau wieder nach Hause zurückzukommen und in meiner Heimat meine Aufgabe als Klassenlehrperson anpacken zu können.»



Mirjam Schaller

«Aufgewachsen bin ich in Stans und seit fünf Jahren lebe ich mit meiner Familie wieder in dieser vertrauten Umgebung. Umso mehr freut es mich, dass ich nun auch in der Gemeinde Stans im Kniri als Fachlehrerin auf der MS I arbeiten kann. Seit meiner Ausbildung zur Primarlehrerin im Theresianum Ingenbohl durfte ich während 17 Jahren viele wertvolle Erfahrungen auf verschiedenen Schulstufen sammeln. In dieser Zeit machte ich auch einen einjährigen Arbeits- und Sprachaufenthalt in England und erwarb die Unterrichtsberechtigung im Fach Englisch. Nun sehe ich gespannt einer Zeit mit weiteren interessanten und bereichernden Erfahrungen entgegen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der Schule.»

LEHRABSCHLÜSSE

Es ist ein Anliegen der Gemeinde Stans, als Arbeitgeberin jungen Personen eine gute und fundierte Ausbildung zu ermöglichen. Auch in diesem Jahr können wir jungen Berufsleuten zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren.



Vom 01.08.2014 bis zum 31.07.2017 absolvierte **Sven Ferwerda** aus Stans die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Werkdienst.

Dabei erlernte er die spannenden und abwechslungsreichen Aufgabengebiete des Gemeinde- werkdiensstes wie die Reinigung, Wartungs- und Kontrollarbeiten, Grünpflege, Abfallbewirtschaftung und vieles mehr. Sven Ferwerda sammelt nach seiner Ausbildung weitere Berufserfahrung im Werkdienst-Team.



Ebenfalls zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachrichtung Hausdienst, wurde **Sven Bäbler** aus Grafenort während des letzten Jahres ausgebildet.

Sven Bäbler absolvierte bei der Gemeinde Stans sein 3. Lehrjahr. Während dieser vielseitigen Lehre erhielt er ebenfalls Einblick in die Bereiche des Fachmanns Betriebsunterhalt. Sven Bäbler steht für die Gemeinde Stans auch nach der Lehre weiterhin im Einsatz.



Freweyni Mehari aus Stans absolvierte während der Zeit vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2017 ihre Ausbildung zur Küchenangestellten EBA im Wohnhaus Mettenweg. Dabei erlernte sie verschiedene Grundzubereitungsarten von Speisen. Freweyni Mehari arbeitete nach Anweisungen des Tageskochs und bereitete dabei Zutaten für verschiedene Gerichte vor. Ebenfalls erlernte sie einfache warme sowie kalte Speisen selbstständig herzustellen. Ihre Lehrzeit endete im Juli 2017.



Das Wohnhaus Mettenweg kann gleich zwei Lehrabgänger feiern. **Simon Christen** aus Hergiswil absolvierte in der Küche des Wohnhauses Mettenweg sein 3. Lehrjahr als Koch EFZ. Dabei holte er sich den letzten Schliff und erlangte alle notwendigen Berufskenntnisse, die es in der Küche braucht. Ende Juli 2017 ging nun mit seinem Lehrabschluss auch seine Zeit bei der Gemeinde Stans zu Ende.

Der Gemeinderat und das Personal der Gemeinde Stans gratulieren Sven Ferwerda, Sven Bäbler, Freweyni Mehari und Simon Christen ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer jeweiligen Ausbildungen und wünschen ihnen für die berufliche und private Zukunft alles Gute.

Stefan Christen

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT

NAGON hilft die Sterne lesen

Die Naturforschende Gesellschaft Ob- und Nidwalden NAGON bietet ab dem 25. Oktober an vier Mittwoch-Abenden im Kollegium Stans einen Einführungskurs in die Astronomie an. Die beiden Physiker Hugo Limacher und Andreas Traber informieren über den Aufbau des Kosmos und vermitteln Wissen über die Himmelskörper. Unter Nutzung des Teleskops des Kollegiums können Sterne und Planeten am Firmament auch direkt beobachtet werden.

Die Kurskosten betragen 130 Franken. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen können bis zum 15. Oktober per Mail an info@nagon.ch erfolgen. Die NAGON bietet in Zusammenarbeit mit dem Kollegi auch einzelne Beobachtungsabende an. Infos dazu finden sich auf der Website nagon.ch.

Peter Steiner

KULTUR: STANS LACHT

5 Tage, 2 Bühnen, 12 Künstler/innen

Das Humorfestival «Stans lacht» bringt Programme auf die Bühne, die nie vorher in Stans zu sehen waren. Vom 13. bis 17. September kann man sich im Theatersaal des Kollegiums und im Chäslager die Bäuche halten und Lachtränen von den Wangen wischen.

Von Nina Laky

2004 startete «Stans lacht» mit der ersten Ausgabe im Chäslager mit drei Vorstellungen und insgesamt 300 Besucherinnen und Besuchern. Heute sind es jeweils über 2000. «Wir sind über die Jahre vorsichtig gewachsen. Wir haben uns nie übernommen, das hat zu unserem Erfolg beigetragen», erklärt Albi Christen, der künstlerische Leiter des Festivals.

Dieses Jahr finden im Chäslager die Shows des Duo Luna-tic auf Genf und Berlin und von Elritschi aus Engelberg statt. «Die Verbindung zum Chäslager ist natürlich gross, dort hat alles begonnen. Wir freuen uns, dass es wieder zu einer Zusammenarbeit gekommen ist», sagt Albi Christen. Im Kollegsaal spielen Ohne Rolf, Lapsus, Simon Enzler und auch Hutzenlaub & Stäubli. Weiter sind

Dominic Deville und Manuel Stahlberger, die beiden diametral unterschiedlichen Charakterköpfe aus der TV-Show «Deville», erstmals zusammen live auf einer Bühne zu sehen.

Podium und Verpflegung

Neu ist dieses Jahr, dass sich eine Diskussionsrunde dem Thema «SRF als Bühne für Komiker» widmet. Das Podium findet am 16. September um 17 Uhr statt, der Eintritt ist frei; mit dabei werden unter anderem Viktor Giacobbo und Stéphanie Berger, die mitdiskutieren, wie Programme entstehen und wie sie gefördert werden könnten.

Auch können die Besucherinnen und Besucher vor den Veranstaltungen neu etwas Kleines essen: «Für die, welche direkt von der Arbeit kommen, gibt es

feinen Bratäas von Sepp Bircher aus Obbürgen.»

Zum 15-jährigen Jubiläum im Jahr 2019 wünscht sich Albi Christen, dass das Humorfestival noch mehr Festivalcharakter bekommt: «Es wäre schön, wenn zum Beispiel auch in der Schmiedgasse zu dieser Zeit gelacht würde; wir können uns vorstellen, das Dorf mehr mit einzubeziehen.»



Manuel Stahlberger und Dominic Deville.

Bild: zVg

KULTUR: NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die «Theaterkids» werden erwachsen

Das Projekt startete vor 20 Jahren im Nidwaldner Museum. Dieses beauftragte den Theaterpädagogen Walti Mathis, Heranwachsende via theatrale Inszenierungen für Museales zu begeistern. Heute ist die «Theaterschule» ein Verein: Er pflegt für die «Grossen» den Nachwuchs.

Von Peter Steiner

«Alarm im crazy Museum» hieß das erste Stück, welches Walti Mathis mit seinen jeweils 9- bis 15-jährigen Kids für das Nidwaldner Museum erarbeitete und 1997 im damaligen Höfliumuseum inszenierte. Und «crazy» wurde es dann und wann auch bei jährlich nachfolgenden Stücken. Mathis erinnert sich: «2006 spielten wir «Stans brennt» in der Rosenburg. Die Kinder blieben im Lift stecken – und alle glaubten an einen Scherz!» Oder 2002: Die Museumskids durften am Zentralschweizer Tag der EXPO in Yverdon zeigen, dass Pestalozzi auch in Stans gewirkt hat. Den Kindern gefiel's im Welschen so gut, dass sie am liebsten gar nicht mehr nach Hause zurückgekehrt wären: «Als mein Auto dann noch auf der Autobahn stehen blieb, war ihre Freude perfekt!»

Mathis gewann die Stoffe hauptsächlich aus dem Museumsumfeld, wo die Stücke bis 2007 mal im Winkelriedhaus, mal im Festungsmuseum und öfters im Salzmagazin zur Aufführung kamen. Gespielt wurde jeweils von zwei Gruppen: den Kindern im Alter von 9 bis 12 und den Jugendlichen bis etwa 15 Jahren. Es sind immer etwa 30 Heranwachsende, welche die Proben- und Aufführungszeit vom Frühjahr bis in den Herbst auf sich nehmen.

Jetzt ein Verein

Eine Prioritätenänderung des Museums raubte 2007 den Kids die Homebase, doch Walti Mathis wollte sich von der Idee nicht verabschieden: Zusammen mit Thomas Ittmann erweiterte er die

Trägerschaft um die Theatergesellschaft und die Märli-Biini Stans, die beide erkannten, dass hier Idealisten äusserst wertvolle Grundlagenarbeit für ihre «grossen» Theater leisten. Und tatsächlich: Eine ganze Reihe ehemaliger Kids sind heute regelmässig auf der Mürbühne in anspruchsvollen Rollen zu finden. Täten sie es auch, wäre da nicht Walti, der sie angeleitet, befähigt und begeistert hat? Und könnten sie das auch, wäre da nicht Karin Harmath, die über ihre Tochter zufällig ins Projekt hineinwuchs, dann mit der Vereinsgründung 2014 das organisatorische Loch stopfte und mit der Suche nach Sponsoren auch das finanzielle? Jedenfalls mutierten die Museumskids zu den «Nidwaldner Theaterkids», die mittlerweile im Stanser Spritzenhaus ihre idealen Probe- und Aufführungsräume gefunden haben.

«Auf der Flucht»

Nein, der Verein bleibt hier! Aber das Thema «Flucht» ist zur Zeit in aller Munde. Und so thematisiert es Walti diese Saison auch mit seinen Kindern. Sie erinnern daran, wie früher auch hier die Menschen gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, um in fremden Diensten ihr Brot zu suchen. Eindrücklich ist, wie jetzt in den Proben Szene um Szene erarbeitet wird, unterstützt von der 15-jährigen Regie-Assistentin Chiara Fritschi. Sie hat als 9-Jährige bei den Kids begonnen – und wer weiß, wohin sie der Weg noch führt?



Regie-Assistentin Chiara Fritschi (15) zu Boss Walti Mathis: «Da steht's!»

Aufführungen im Spritzenhaus:	
«Auf der Flucht»	«Voll durchgezappt»
(Kindertheater)	(Jugendtheater)
20. Sept. 18.30 Uhr	
21. Sept.	19.00 Uhr
22. Sept. 18.30 Uhr	20.00 Uhr
23. Sept. 18.30 Uhr	20.00 Uhr
24. Sept. 15.30 Uhr	17.00 Uhr

Bild: Peter Steiner

STANSERHORN

Relaxen und geniessen

Die Stanserhorn-Bahn bietet Bergfahrten am Donnerstag (bis 12. Oktober) sowie am Freitag und Samstag (bis Saisonschluss) auch abends bis 22 Uhr. Die letzte Talfahrt ist jeweils um 23 Uhr. Ein spezielle «musikalische Reise» findet am Mittwoch, den 27. September, zum 50-Jahr-Jubiläum der Musikschule Stans statt. Dafür wie auch für die Candle-Light-Dinners – immer freitags und samstags – sind Reservierungen nötig (www.cabrio.ch). Musikalisch umrahmte Berg-Gottesdienste finden am 24. September (Stanser Jodlerbuebe) und am 29. Oktober (Jodlerfründe Ruopige Reussbühl) statt. Am 12. November sind es dann wieder die legendären «Wiesenberger», welche die Saison beschliessen.

Peter Steiner

BÜRGERINNENCAFÉ 2017

Ideen besprechen

Das BürgerInnen-Café ist das «offene Ohr» des Stanser Gemeinderats. In ungezwungener Atmosphäre können Anliegen besprochen und Anregungen eingebracht werden. Dieses Jahr sind die Gemeinderäte am 9. September von 9 bis 12 Uhr auf dem Dorfplatz anzutreffen. Für einen feinen Kaffee oder ein Glas Wein sorgt wiederum eine Klasse der Stanser Orientierungsstufe. Alle sind herzlich willkommen!

Lukas Arnold

LITERATURHAUS ZENTRAL SCHWEIZ

Texte auf Bestellung

Am Kunstmarkt «KunStans» klappern am 9. September die Schreibmaschinen der Autorenvereinigung «Literatur für das, was passiert»: Gianna Molinari, Ruth Schweikert, Ulrike Ulrich und Julia Weber schreiben auf Bestellung Texte, der Erlös ist zugunsten von Menschen auf der Flucht. Am Übergang von Poesie und Installation situiert sich die im lit.z gezeigte Ausstellung von Max Christian Graeff «Gewichte», die Vernissage wird von einem Konzert der «Canaille du Jour» umrahmt. Leisere, nordisch-norwegische Töne verspricht die Lesung von Verena Stössinger mit «Die Gespenstersammlerin» (27.9.), während am 21.9. mit der Präsentation von Eduard Renners Klassiker «Goldener Ring über Uri» ethnographisches Terrain der Zentralschweiz betreten wird. Weitere Infos unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

CHÄSLAGER

Jubiläumsfest

Am 9. September 2017 finden die Feierlichkeiten zum Jubiläum «50 Jahre Chäslager» statt. Das Fest beginnt gemütlich um 14 Uhr, das Chäslager lädt ein zu einer kleinen Ausstellung mit alten Chäslager-Reliquien. Der offizielle und öffentliche Jubiläums-Apéro findet um 17 Uhr statt. Im Anschluss daran können die hungrigen Gäste im Höfli unser Menü geniessen und sich stärken für das Abendprogramm, das um 20.30 Uhr beginnt. Aus allen Sparten werden Beiträge aufgeführt. Mit dabei: OhneWiederholung (Theater), Res Gräni & Urs Vokinger (Musik), Rochus Lüssi (Kunst), Riverstones (Musik), Heini Gut (Literatur) und Die Jakobs (Musik). Eine geballte Ladung Stanser Kultur!

Roger Imboden

AKTUREL

Zwei Kantone – zwei Helden

Gemeint sind Nidwalden und Obwalden und die Helden Arnold Winkelried und Niklaus von Flüe. «Verfreundete Nachbarn» nennt sie der ehemalige Rektor des Kollegiums, Dr. Carl Bossard, der sich dem «delikaten Zwillingsverhältnis» der zwei Kantone anhand ihrer «Superstars» annähert. Sein Vortrag vom 6. September (19.30 Uhr, Pfarreiheim) verspricht eine «Liebeserklärung an zwei Hälften, von denen jeder gern ein Ganzes wäre». Musikalische Auflockerung durch den Engelberger Elritsch alias Richard Blatter.

Peter Steiner

GESCHICHTE: BAU DER STANSERHORNBAHN (6)

Zur Bergbahn noch ein Strassenbahn

Die Stanserhornbahn sei wichtiger als eine Bahn Stansstad-Engelberg, verkündete SthB-Anwalt Melchior Lüssi 1890. Als sich das StEB-Projekt verzögerte, erkannten Bucher & Durrer aber die Wichtigkeit eines Zubringers. Kurzerhand bauten sie ihr eigenes Tram von Stansstad nach Stans.

Von Peter Steiner

Zur Zeit des «Eisenbahnfebers» nach 1850 wurden gleich mehrere Projekte mit dem Ziel lanciert, Stans an das schweizerische Eisenbahnnetz anzuschliessen. Schon 1855 wurde, befördert von Bauherr Kaspar Blättler, der Plan einer linksufrigen Gotthard-Verbindung aufgelegt, 1887/88 dann scheiterte die Idee einer Verbindung von Hergiswil nach Grafenort am Unwillen des Kantons, die Lopperstrasse als Trasse zur Verfügung zu stellen; 1890 bewarb sich eine Initiativgruppe um die Engelberger Hotelierfamilie Cattani um die Konzession einer Bahn von Stansstad nach Engelberg. 1891 reichte der Stanser Ingenieur Emil Lussy der eidgenössischen Konzessionsbehörde das Projekt einer Verbindung von Alpnachstad nach Altendorf ein, und während des Konzessionsverfahrens tauchte auch noch die Idee einer Normalspurbahn von Luzern nach Altendorf auf, mitinitiiert unter anderem von den Nidwaldner Obristen Valentin Blättler und Theodor Fuchs.

«Leider wenig Hoffnung»

Dass aus den hochfliegenden Plänen in absehbarer Zeit kaum etwas Konkretes werde, beklagen Bucher & Durrer am 20. Oktober 1891 gleich eingangs ihres Konzessionsgesuches für eine «elektrische Strassenbahn von Stansstad nach Stans»: Es sei zwar schon eine Konzession für die Strecke Stansstad-Engelberg erteilt und zudem ein Gesuch für eine linksufrige Vierwaldstätterseebahn eingereicht, doch liessen «diese beiden Projekte wenig auf eine baldige Ausführung hoffen». Die Arbeiten für die Stanserhornbahn seien indes schon sehr vorgerückt, sodass mit ihrer Eröff-

nung im Frühjahr 1893 gerechnet werde. Hinsichtlich der Lebensfähigkeit dieser Bahn sei es «eine dringende Notwendigkeit, jetzt schon für diese Verbindung zu sorgen».

Genueser Know-how

Zusätzlich zur Bergbahn-Bautechnologie war Bucher & Durrer auch die Bau-technik für Flach- bzw. Strassenbahnen nicht fremd. Bereits 1886 wollten sie die Stadt Luzern überzeugen, ein elektrisches Strassenbahn zu installieren, scheiterten aber am Widerstand der Tourismusbranche. Mehr Resonanz hatten sie 1890 in Genua: Die Stadt übertrug ihrer «Società di Ferrovie Elettriche e Funicolari» (SFEF) den Bau der ersten elektrisch betriebenen Teilstrecke der Hafenstadt. Der spätere Verkauf des Trams und zweier im Bau befindlichen Bergbahnen an die AEG Berlin sollte der SFEF jene berühmte «Genua-Million» einbringen, an deren Aufteilung sich Bucher und Durrer schliesslich endgültig zerstritten.

Gemeinde und Kanton dafür

«Die Bahn beginnt in Stansstad bei der Dampfschiffslände, führt hinter der dortigen Sust durch, kreuzt dann die Strasse nach Acheregg, erreicht beim km 0,4 die Landstrasse und geht von da, immer am rechtsseitigen Strassenrand sich haltend, bis nach Stans vor das dortige Postgebäude», planten Bucher & Durrer und schätzten die Anlagekosten auf 304'500 Franken. Der Gemeinderat Stans unterstützte das Projekt als «bestens im Interesse der Gemeinde Stans gelegen», doch solle die Betreibergesellschaft «auf Ausgabe von

Abonnements Bedacht nehmen» und für «Unglück in Folge des Bahnbetriebs haftbar» sein.

Der Kanton wollte die kantonale Konzession erteilen, wenn die StEB-Initianten nicht die Garantie geben könnten, bis Anfang Juni 1893 zumindest die Teilstrecke Stansstad-Stans in Betrieb zu nehmen. Diese wiederum hielten das Verlangen als «unbillig», hätten sie vom Bund doch andere terminliche Vorgaben. Allerdings gaben sie zu, dass die Finanzierung ihres Projektes bisher nicht gelungen sei, doch sei es auch weit schwieriger, die gesamte Strecke von Stansstad nach Engelberg rentabel zu betreiben als bloss das Teilstück nach Stans.

Zweiklassen-Gesellschaft

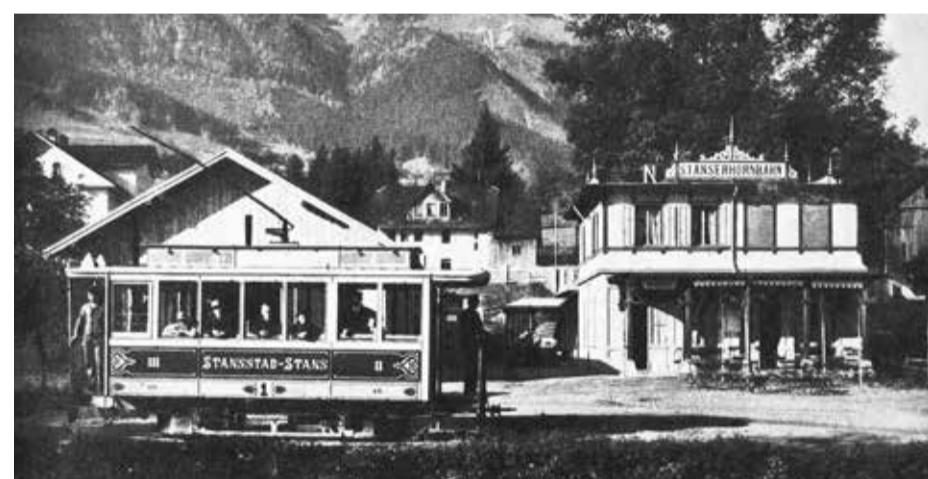
Der drohenden Blockade entzogen sich Bucher & Durrer mit dem Angebot, ihre Bahn der StEB auf Wunsch bis 31. Dezember 1893 zum Selbstkostenpreis abzutreten. Für den Bund war damit der Konflikt der Konkurrenten behoben und das Parlament erteilte am 24./25. Juni 1892 die für den Bau notwendige Bewilligung. «Nach amerikanischem System» sollten die Wagen Passagiere 1. und 2. Klasse aufnehmen, und eine Einzelfahrt sollte nicht mehr als 40 bzw. 20 Rappen kosten. Ein Rabatt war vorgesehen für die Lösung einer Hin- und Rückfahrt, bei Abonnements und für Familien sowie «für Arme».

1893 eröffnet, 1903 eingestellt

Entgegen dem Wunsch des Verwaltungsrates der Stanserhornbahn, das Tram in die SthB-Gesellschaft zu integrieren, setzten Bucher & Durrer auf eine eigene Aktiengesellschaft. Das Kapital dafür beschafften sie sich mehrheitlich in Obwalden. Von der Gemeinde Stans hätten sie gerne einen Baukredit bekommen, der jedoch von der Gemeindeversammlung am 26. März 1893 knapp verworfen wurde. Auch gegenüber dem Bauprojekt hagelte es Einsprüche: Stansstad wollte das Tram nicht vor der Kapelle, die Landwirte fürchteten Unheil für das Vieh von der Stromleitung, Stans sorgte sich um den Viehmarkt. Jedenfalls wurde es April 1893, bis endlich mit dem Bau gestartet werden konnte. Dann aber ging es schnell: Auch wenn nicht der ganze Fuhrpark im August 1893 bei der Eröffnung angeliefert war, konnte das Tram zeitgleich mit der Stanserhornbahn den Betrieb aufnehmen. Es tat seine Dienste bis 1903, ab 1898 parallel zur endlich auch gebauten StEB. Schliesslich erwies sich deren Konkurrenz aber als zu gross.

Die bisher erschienenen Teile 1 bis 5 sind abrufbar auf www.stans.ch unter «Direktzugriff». Wird fortgesetzt.

Bild: Sammlung Christoph Berger



Das Tram Stansstad – Stans im Vordergrund, dahinter das ehemalige Depot.

IMPRESSION

Nr. 5 / 17:

16. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 27. September 2017. Nummer 6/2017 erscheint am 1. November 2017.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Gregor Schwander, Luzi Caviezel, Robert Fischlin, Mahir Arslan, Simone Omlin, Stephan Starkl, Stefan Christen, Sabine Graf, Roger Imboden

Grafik:

Die Waldstätter AG, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG Stans

Auflage:

5500 Exemplare

Redaktion:

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans, redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Nina
Laky
Redaktions-
leiterin



Lukas
Arnold
Kommissions-
präsident



Hoa
Wunderli
Schule und
Kultur



Peter
Steiner
Redaktions-
sekretariat



Agatha
Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt.
Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

SEPTEMBER / OKTOBER 2017

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebammme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabs: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.



Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch

bis 3. Sept., Winkelriedhaus
Genius Loci Attraktor
 «13er»-Gastprojekt in Cavo
 Nidwaldner Museum

Mi – So bis 15. Okt., Winkelriedhaus
Rebetez & Güdel
 Kunstausstellung
 Nidwaldner Museum

Mi – So bis 29. Okt., Salzmagazin
Die Schilter-Geschichte
 Das Auf und Ab der Maschinenfabrik
 Nidwaldner Museum

Mo 4. Sept., 17 Uhr, Dorfplatz
Letzte Sommer-Dorfführung
 Offen und gratis für alle
 Tourismus Stans

Mi 6. Sept., 18.30 Uhr, Salzmagazin
Streifzug durch die NW-Geschichte
 mit Tony Ettlin; musikalische Begleitung
 Nidwaldner Museum

Mi 6. Sept., 19.30 Uhr, Pfarreiheim
Zwei Kantone, zwei Helden
 Vortrag von Dr. Carl Bossard
 aktuRel

Do 7. Sept., 19.30 Uhr, Kantonsspital
Blasenschwäche, Senkungen
 Vortrag von Dr. Daniela Söchting und
 Dr. Vladimir Paseka
 Kantonsspital Nidwalden

Sa 9. Sept., 9 Uhr, Dorfplatz
BürgerInnen-Café
 ...dem Gemeinderat ins Ohr geflüstert!
 Gemeinde Stans

Sa 9. Sept., 11 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
 mit Judith Gander und dem OVN
 Judith Gander-Brem

Sa 9. Sept., 14–18 Uhr, Dorfplatz
KunStans: Kunstmarkt
 34 Künstler, 6 Buchverlage
 Verein Kunst und Kultur

Sa 9. Sept., 14–18 Uhr, Dorfplatz
Literatur für das, was passiert
 mit Molinari, Schweikert, Ulrich und Weber
 lit.z & KunStans

Sa 9. Sept., 14–18 Uhr, Haus Linde
Bikini für Mona Lisa
 Beppi Baggenstos erklärt die Kunst
 Kunststuben

Sa 9. Sept., 14–18 Uhr, Engelbergstr. 6
Super-8-Film-Raritäten
 Filme von Beppi Baggenstos senior
 Kultkeller Backstube

Sa 9. Sept., 17/20.30 Uhr, Chäslager
Jubiläum 50 Jahre Chäslager
 Apéro und abends Showcase
 Kulturhaus Chäslager

Sa 9. Sept., 18.45 Uhr, Rosenburg
Max Christian Graeff
 Ausstellungsvernissage mit Konzert
 lit.z & KunStans

So 10. Sept., 10 Uhr, Pestalozzi-Areal
Nidwaldner Chinder Open-Air
 Coole Bands, heisse Songs für Kids
 Verein Nidwaldner Chinder Open-Air

Mi 13. Sept., 13.30 Uhr, Pfarreiheim
Kinderkleider- und Spielwaren-Börse
 Gebrauchtes weitergeben
 fmgstans

Mi 13. Sept., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Loudspeakers Convention
 Rundgang und Jazz-Konzert
 Nidwaldner Museum

13.–17. Sept., je 20 Uhr, Kollegium St. Fidelis
STANS LACHT
 Ohne Rolf/Lapsus/Deville & Stahlberger/
 Simon Enzler/Hutzenlaub & Stäubli
 Verein HumorKultur

Do 14. Sept., 19.30 Uhr, Kantonsspital
Die Hüftgelenkprothese
 Vortrag von Dr. Alexander Kerber
 Kantonsspital Nidwalden

15./16. Sept., je 20 Uhr, Chäslager
STANS LACHT
 Fr: Duo Luna-tic
 Sa: El Ritschi
 Verein HumorKultur & Chäslager

Sa 16. Sept., 17 Uhr, Kollegium St. Fidelis
SRF als Bühne für Komiker?
 Podium u.a. mit Viktor Giacobbo
 Verein HumorKultur

Mi 20. Sept., 18.30 Uhr, Chäslager
Zeitzeugen zu Schilter
 u.a. mit Leo Schallberger
 Nidwaldner Museum & lit.z

Mi, 20. Sept., 18.30 Uhr, Spritzenhaus
Auf der Flucht
 Kindertheater
 Nidwaldner Theaterkids

Do 21. Sept., 19 Uhr, Spritzenhaus
Voll durchgezapppt
 Jugendtheater
 Nidwaldner Theaterkids

Do 21. Sept., 19.45 Uhr, Rosenburg
Goldener Ring über Uri
 Eduard Renners Werk
 lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 22. Sept., 18.30 Uhr, Spritzenhaus
Auf der Flucht
 Kindertheater
 Nidwaldner Theaterkids

Fr 22. Sept., 19.30 Uhr, Pfarrkirche
Bruder-Klaus-Konzert
 Schola Romana Lucernensis und John
 Voirol
 Judith Gander-Brem

Fr 22. Sept., 20 Uhr, Spritzenhaus
Voll durchgezapppt
 Jugendtheater
 Nidwaldner Theaterkids

Sa 23. Sept., 8 Uhr, Dorfplatz
Stanser Vereinsmarkt
 Wo man überall dabei sein kann
 Gemeinde Stans & Vereine

Sa 23. Sept., 18.30 Uhr, Spritzenhaus
Auf der Flucht
 Kindertheater
 Nidwaldner Theaterkids

Sa 23. Sept., 20 Uhr, Chäslager
Klangcombi
 Volksmusik im Aufbruch
 Kulturhaus Chäslager

Sa 23. Sept., 20 Uhr, Spritzenhaus
Voll durchgezapppt
 Jugendtheater
 Nidwaldner Theaterkids

ab Sa 23. Sept., 20 Uhr, Theater an der Mürg
Die zertanzten Schuhe
 Theater, frei nach den Brüdern Grimm
 Märli-Bini

So 24. Sept.
Volksabstimmungen
 Gemeinde Stans

So 24. Sept., 15.30 Uhr, Spritzenhaus
Auf der Flucht
 Kindertheater
 Nidwaldner Theaterkids

So 24. Sept., 17 Uhr, Spritzenhaus
Voll durchgezapppt
 Jugendtheater
 Nidwaldner Theaterkids

Mi 27. Sept., 19.45 Uhr, Rosenburg
Verena Stössinger
 Lesung und Gespräch
 lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Mi 27. Sept., 20 Uhr, Chäslager
Pillow Song Open Mic
 hosted by Feather & Stone
 Kulturhaus Chäslager

Do 28. Sept., 19.30 Uhr, Kantonsspital
Darmkrebs
 Vortrag von Dr. Christoph Knoblauch
 Kantonsspital Nidwalden

Fr 29. Sept., 20 Uhr, Chäslager
Literatur & Jass
 Buchvernissage
 Kulturhaus Chäslager

Mi 4. Okt., 20 Uhr, Chäslager
West Village Wednesday
 Tribute to Woody Guthrie
 Kulturhaus Chäslager

Fr 6. Okt., 19.30 Uhr, MZH Turmatt
Jugendblasorchester Unterwalden
 Konzert
 Jugendblasorchester Unterwalden

Sa 7. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Feather & Stone feat. Famous October
 Album Release Show
 Kulturhaus Chäslager

Mi 11. Okt., 10 Uhr, Rosenburg
Video Poem
 Workshop für Jugendliche
 lit.z Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 14. Okt., 11 Uhr, Pfarrkirche
Stanser Orgelmatinee
 Volkstümliches zur Älperchilbi
 Judith Gander-Brem

So 15. Okt., Dorfplatz
Älperchilbi
 Na Chiles uf em Dorfplatz,
 am Namittag Umzug
 Älperbruderschaft

Mi 18. Okt., 20 Uhr, Rosenburg
Max Christian Graeff
 Führung durch die Ausstellung
 lit.z Literaturhaus Zentralschweiz & ISSL

Mi 18. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Siselabonga
 Worldmusic meets Singer/Songwriter
 Kulturhaus Chäslager

Sa 21. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Ostwärts
 Energiegeladene Klezmermusik
 Kulturhaus Chäslager

Mi 25. Okt., 19.30 Uhr, Pfarreiheim
Für eine Kirche mit den Frauen
 Aeplis Bericht vom Marsch nach Rom
 aktuRel

Mi 25. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Pillow Song Open Mic
 hosted by Feather & Stone
 Kulturhaus Chäslager

Do, 26. Okt., 20 Uhr, Senkel im Eichli
Infected Rain
 Konzert
 Jugendkulturhaus Senkel

Sa 28. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Müller-Drossaart & Mueller Matthias
 Tanz auf dem Versmass
 Kulturhaus Chäslager

Mi 1. Nov., 20 Uhr, Chäslager
West Village Wednesday
 Tribute to Pete Seeger
 Kulturhaus Chäslager

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung
 13./27. September, 11./25. Oktober

Papiersammlung
 2. Oktober

Häckseldienst
 4. November